

Verhaltenshinweise für Opfer von Stalking und Cybergewalt

Allgemeines

- Setzen Sie einen Verhaltensstopp (eventuell mit Zeuginnen und Zeugen) indem Sie einmal unmissverständlich mitteilen, dass jeglicher Kontakt unerwünscht ist.
- Vermeiden Sie jeglichen Kontakt zur stalkenden Person.
- Gehen Sie nicht auf eine „letzte Aussprache“ ein.
- Dokumentieren Sie lückenlos alle Handlungen der stalkenden Person (Stalkingtagebuch inklusive Zeuginnen und Zeugen).
- Überlegen Sie sich, einen Antrag für eine einstweilige Verfügung beim wohnortzu-ständigen Bezirksgericht einzubringen. Unterstützung hierzu finden Sie beim Gewaltschutzzentrum.
- Informieren Sie ihr Umfeld über die Belästigungen und Verfolgungshandlungen.
- Informieren Sie sich über die Sicherung ihrer Wohnung oder ihres Hauses.
- Bei einem Gefühl der Unsicherheit im öffentlichen Raum überlegen Sie sich, ein Handalarmgerät zu kaufen.
- Bei akuter Gefährdung verständigen Sie unverzüglich den Polizeinotruf oder begeben Sie sich in die nächste Polizeiinspektion.
- Bedenken Sie die missbräuchliche Verwendung von Daten.

Spezielles für den Bereich Cybergewalt

Schützen Sie persönliche Daten

- Geben Sie im Internet nur jene persönlichen Daten preis, die unbedingt erforderlich sind.
- Vermeiden Sie die Veröffentlichung sensibler Informationen wie Adresse, Tele-fonnummer oder Ausbildungsstätte. Das können aber auch Fotos, Autokennzeichen, Arbeitsplatz oder der eigene Standort sein.
- Verwenden Sie sichere, individuelle Passwörter für unterschiedliche Dienste.
- Richten Sie ihre internetfähigen Geräte, wenn möglich, selbst ein und geben Sie niemals Passwörter oder andere Zugangsberechtigungen weiter.
- Aktivieren Sie, wenn möglich, die Zwei-Faktor-Authentifizierung.
- Nutzen Sie die Privatsphäre-Einstellungen sozialer Netzwerke bewusst und schränken Sie die Sichtbarkeit Ihrer Inhalte ein.

Umgang mit belästigenden Inhalten

- Reagieren Sie nicht auf beleidigende oder provozierende Nachrichten.
- Vermeiden Sie eine direkte Auseinandersetzung mit der verursachenden Person.
- Nutzen Sie die Funktionen „Blockieren“ und „Melden“ auf den jeweiligen Plattformen.

Unterstützung und Meldung

- Melden Sie rechtswidrige oder unangemessene Inhalte direkt bei den jeweiligen Plattformbetreibern, oder bei JustizOnline (Unterlassungsauftrag – für den Antrag auf Löschung rechtsverletzender Inhalte).
- Wenden Sie sich an Vertrauenspersonen wie Familienangehörige, Lehrkräfte oder Beratungsstellen.
- Erstaten Sie Anzeige bei der Polizei.

Sicherung von Beweismitteln

- Dokumentieren Sie Vorfälle durch Screenshots von Nachrichten, Kommentaren oder Profilen.
- Halten Sie relevante Informationen wie Datum, Uhrzeit und Internetadressen (URLs) fest.
- Bewahren Sie diese Beweise sorgfältig auf, um sie bei Bedarf vorlegen zu können.

Rechtliche Hinweise

- Cyber-Gewalt stellt keinen Bagatelverstoß dar, sondern kann strafrechtlich relevant sein.
- Handlungen wie eine gefährliche Drohung oder beharrliche Verfolgung (Stalking) sind gesetzlich verboten.
- Strafverfolgungsbehörden verfügen über Möglichkeiten zur Identifizierung von Täterinnen und Tätern.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Kriminalprävention stehen Ihnen kostenlos und österreichweit unter der Telefonnummer 059133 zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie unter dem Link [Prävention & Opferhilfe](#). Die Gewaltschutzzentren bieten ebenfalls Unterstützung.

Notrufnummern und Kontaktstellen

Polizei: 112 oder 133
Gewaltschutzzentrum: 0800/700 217